vinetur

Chiles Bulkweinsendungen nach Spanien stiegen in sieben Monaten um 188 %

Der Anstieg erfolgte trotz eines Rückgangs von 13,3 % bei Chiles gesamten Weinausfuhren und deutet auf eine Verschiebung in Spaniens Beschaffungsstruktur hin.

Dienstag, 22. September 2026



Chile erhöhte seine Bulkweinsendungen nach Spanien in den ersten sieben Monaten des Jahres deutlich, obwohl die gesamten Weinausfuhren des Landes gegenüber dem Vorjahr zurückgingen.

Nach Angaben der Fachpublikation La Semana Vitivinícola exportierte Chile zwischen Januar und Juli 360,2 Millionen Liter Wein, 13,3 % weniger als im gleichen Zeitraum 2025. Der Gesamtwert dieser Exporte lag bei $801,4 Millionen und damit um 10,6 % niedriger. Innerhalb dieses breiteren Rückgangs bewegten sich die Lieferungen nach Spanien in die Gegenrichtung und legten im selben Zeitraum um 188 % zu.

Der Bericht verweist auf eine klare Divergenz zwischen Chiles globalem Exporttrend und den Verkäufen auf dem spanischen Markt. Das insgesamt nach Spanien gelieferte Volumen für den Zeitraum Januar bis Juli nannte er nicht, doch der Anstieg um 188 % deutet auf eine starke Zunahme der spanischen Nachfrage nach chilenischem Bulkwein hin, zu einem Zeitpunkt, an dem Chiles gesamte Auslandsverladungen unter Druck standen.

Auch der Vergleich mit Argentinien deutet auf veränderte Beschaffungsmuster im spanischen Bulkweinmarkt hin. La Semana Vitivinícola teilte mit, dass sich Argentiniens Exportzahlen derzeit bis August erstrecken und insgesamt nur ein Plus von 0,6 % aufweisen, bei 6,2 Millionen Litern nach Spanien. Da sich die chilenischen und argentinischen Zahlen auf unterschiedliche Zeiträume beziehen, ist der Vergleich nicht exakt. Dennoch legt die Lücke zwischen Chiles starkem Zuwachs in Spanien und Argentiniens deutlich langsamerem Tempo nahe, dass spanische Käufer einen Teil ihrer Beschaffung nach Chile verlagern könnten.

Das ist über die Handelsstatistik hinaus relevant, weil Bulkwein ein wichtiger Rohstoff für Abfüller, Verschnittbetriebe und Eigenmarkenanbieter ist. Spanien ist eines der größten weinerzeugenden Länder der Welt, importiert aber auch Bulkwein für industrielle und kommerzielle Zwecke. Ein rascher Anstieg der Käufe aus Chile kann ein Zeichen dafür sein, dass Käufer nach anderen Preisen, Lieferkonditionen oder Verfügbarkeiten suchen. Wenn sich dieses Muster fortsetzt, könnte es den Wettbewerb unter den Spanien beliefernden Exporteuren verändern und die Kosten für Getränkeunternehmen beeinflussen, die für Abfüllprogramme und preissensible Marken

auf Bulkwein angewiesen sind.

Die chilenischen Daten zeigen zudem, dass niedrigere Mengen nicht zu einem stärkeren Rückgang des Exportwerts führten. Das Volumen sank um 13,3 %, während der Wert um 10,6 % zurückging, was darauf hindeutet, dass sich die durchschnittlichen Erlöse etwas besser hielten als die Versandmengen. Die Quelle lieferte keine Berechnung des Preises pro Liter und keine Aufschlüsselung nach Produkten, sodass sich aus den veröffentlichten Zahlen nicht sagen lässt, ob die Veränderung von der Mischung, der Preisgestaltung, den Zielmärkten oder anderen Faktoren getrieben war.

Eine detaillierte Erklärung für den Anstieg der Lieferungen nach Spanien enthielt der Bericht nicht. Die Quelle spezifizierte auch nicht, ob sich der Zuwachs auf eine bestimmte Weinkategorie, Region oder Vertragsart konzentrierte. Im Bulk-Segment können sich Kaufmuster jedoch schnell verschieben, wenn Importeure auf Erntebedingungen, Lagerbestände, Wechselkurse, Frachtkosten oder Versorgungsbedarf in anderen Herkunftsländern reagieren. Ohne eine umfassendere Aufschlüsselung zeigen die Daten vor allem das Ausmaß der Bewegung und nicht den Grund dafür.

Für chilenische Exporteure sticht die stärkere Nachfrage aus Spanien hervor, weil sie in eine schwächere Phase der gesamten Weinausfuhren fiel. Für spanische Importeure und Abfüller kann der Anstieg der chilenischen Mengen mehr Versorgungsspielraum bieten, setzt aber zugleich konkurrierende Anbieter im Südkegel stärker unter Druck. Argentiniens moderates Exportwachstum und die von La Semana Vitivinícola genannten 6,2 Millionen Liter nach Spanien deuten darauf hin, dass Chile dort zuletzt Boden gutgemacht hat, auch wenn das gesamte Exportgeschäft des Landes geschrumpft ist.